ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

EMPFEHLEN SIE UNS

AOK Die Gesundheitskasse.

16/08/2013

AUFPUTSCH AM ARBEITSPLATZ

Doping am Arbeitsplatz wird zum Problem. Laut einer aktuellen Studie der AOK nahmen in den vergangenen zwölf Monaten fünf Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland riskante Aufputschmittel wie Psychopharmaka oder Amphetamine zur Leistungssteigerung zu sich. Die Kassen setzen auf Prävention.

NEWS

Stark im Web: Wer führt seine Firmen-Marke am besten ins digitale Zeitalter? So fragte „Die WirtschaftsWoche“ für den „Digital Brand Award“. In der Branche „Versicherung“ belegte die AOK in diesem Jahr hinter ERGO den zweiten Platz. Die Gesundheitskasse zählt damit zu den erfolgreichsten Marken im digitalen Zeitalter. Die Auszeichnung „Digital Brand Champion“ wurde bereits zum zweiten Mal vergeben.

Hier gehts ins Netz.

Der Urlaub ist heilig
Arbeitgeber darf Mitarbeiter nicht aus den Ferien zurückholen.
SEITE 3

Gesund arbeiten mit App & Web
AOK -Leonardo 2014 ausgeschrieben.
SEITE 4

Mehr Suchtmittel – mehr Fehltage

Wegen der Einnahme von Suchtmitteln müssen Beschäftigte sich immer öfter krank melden. Das geht aus dem Fehlzeiten-Report 2013 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor. Besonders alarmierend: Die Zahl der Erwerbstätigen, die Psychopharmaka oder Amphetamine zur Leistungssteigerung schlucken, nimmt zu.

Die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage, die durch die Einnahme von Suchtmitteln verursacht wurden, ist laut Fehlzeiten-Report 2013 in den vergangenen zehn Jahren um rund 17 Prozent gestiegen: von 2,07 Millionen Fehltagen im Jahr 2002 auf 2,42 Millionen Fehltage im Jahr 2012. Alkoholkonsum und Rauchen sind die Hauptursachen. Experten sehen aber auch einen Trend zu einer verstärkten Einnahme von leistungssteigernden Mitteln. „Obwohl in den vergangenen Jahren eine ganze Menge unternommen worden ist, können wir bei den Suchterkrankungen keine Entwarnung geben“, kommentierte Uwe Deh, Geschäftsführender Vorstand beim AOK-Bundesverband, die Ergebnisse.

Während traditionelle Suchtmittel wie Alkohol und Tabak weiterhin das Gros der Fehltage verursachten, sind neue Suchtmittel wie das „Gehirndoping“ erkennbar auf dem Vormarsch. „Damit wir diesem Trend wirksam Einhalt gebieten können, müssen wir noch besser verstehen, welche Präventionsprogramme tatsächlich Wirkung zeigen“, so Deh.

LESETIPP

Einen detaillierten Einblick in den Umfang von Süchten in der Arbeitswelt ermöglicht eine aktuelle Studie des WIdO für den Fehlzeiten-Report 2013. Über 2.000 Erwerbstätige zwischen 16 und 65 Jahren wurden dafür nach ihren Belastungen am Arbeitsplatz sowie den Umgang mit ihrer Gesundheit befragt. Es zeigte sich, dass 5,3 Prozent der Befragten täglich Alkohol konsumieren. Der Anteil der Männer liegt dabei mit 8,9 Prozent fast viereinhalbmal über dem der Frauen (zwei Prozent). Unabhängig vom Geschlecht steigt die Wahrscheinlichkeit eines regelmäßigen Alkoholkonsums mit dem Bildungsstand.

Badura/Ducki/Schröder/Klose/Meyer: Fehlzeiten-Report 2013. Springer-Verlag Berlin-Heidelberg 2013.

Um berufliche Stresssituationen zu bewältigen oder Höchstleistungen zur erbringen, hätten der WIdO-Befragung zufolge immerhin fünf Prozent der Arbeitnehmer in den vergangenen zwölf Monaten Medikamente wie Psychopharmaka oder Amphetamine am Arbeitsplatz eingenommen, erläuterte Helmut Schröder, stellvertretender WIdO-Geschäftsführer. Bei den unter 30-Jährigen sei dies bei jedem zwölften Erwerbstätigen der Fall gewesen. „Die Dunkelziffer dürfte noch erheblich größer sein, denn Studien zeigen, dass viele Menschen bereit sind, bei hoher Arbeitsbelastung stimulierende Mittel einzunehmen.“ AOK-Vorstand Uwe Deh forderte schnelle und nachhaltige Konsequenzen aus den vorliegenden Analysen. Themen wie die Einnahme von leistungssteigernden Mitteln müssten künftig stärker in den Angeboten der Krankenkassen Berücksichtigung finden. Der volkswirtschaftliche Schaden wegen Arbeitsunfähigkeiten infolge von Suchterkrankungen sei hoch und liege bei etwa 1,3 Milliarden Euro im Jahr, sagte WIdO-Experte Schröder. Hinzu kämen noch Kosten der Rentenversicherung für Frühverrentungen sowie Rehabilitationsmaßnahmen.

Weitere Ergebnisse des Fehlzeiten-Reports 2013.

Der Urlaub ist heilig

Chaostage bei der Bahn: Weil Fahrdienstleiter im Urlaub weilen oder krank gemeldet sind, stehen viele Züge am Mainzer Hauptbahnhof still oder müssen umgeleitet werden. Vor diesem Hintergrund stellen sich viele die Frage: Müssen Arbeitnehmer ihren Urlaub auch in einer Notsituation des Unternehmens abbrechen? Die Antwort der Fachjuristen fällt eindeutig aus: Der Chef darf seine Mitarbeiter nicht zurück in den Betrieb holen – auch dann nicht, wenn wie in Mainz bei der Bahn Not am Mann oder an der Frau ist. Das gilt nicht nur für den Urlaub, der vom Arbeitnehmer bereits angetreten ist. Hat der Chef den Urlaub etwa für den nächsten Monat schon genehmigt, darf er das nicht mehr canceln. Die Juristen betonen: Ist der Urlaub einmal festgezurrt, gilt das auch! So erklärt sich, warum die Bahn betreffende Mitarbeiter gefragt hat, ob sie freiwillig aus dem Urlaub zurückkommen. Die Betonung liegt auf freiwillig.

Weg frei für EU-Zuwanderer

Seit 1. Juli 2013 gilt die neue Beschäftigungsverordnung. Damit steht die Liste der Berufe, in denen Auszubildende aus Staaten außerhalb der EU Zugang zum hiesigen Arbeitsmarkt haben. Nach der Blauen Karte EU für Hochqualifizierte, der verbesserten Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und leichteren Einstiegschancen für Studierende aus Nicht-EU-Staaten sei dies „ein weiterer wichtiger Schritt“, um Beschäftigten aus Drittstaaten den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen, so das Bundesarbeitsministerium.

Pflege anfällig für Betrug

Das Pflegesystem in Deutschland ist nach Recherchen der Anti-Korruptions-Organisation Transparency International anfällig für Betrug. Auch Intransparenz sei kennzeichnend für den Markt. „Das Pflegesystem ist weitgehend privatisiert. Marktgesetze bestimmen das Handeln und nicht ethische Werte“, so Anke Martiny vom Vorstand der deutschen Sektion von Transparency bei der Vorstellung einer Studie in Berlin.

Zur Pflege-Studie.

§ PRIVATGESCHÄFT

Vorsicht beim Aufsuchen des Stillen Örtchens: Ein Unfall in den Toilettenräumen der Dienststelle wird nicht als Arbeitsunfall anerkannt. Dies entschied das Verwaltungsgericht München und folgte damit der „gefestigten Rechtssprechung“ in dieser Angelegenheit. Im vorliegenden Fall hatte sich ein Polizist in den WC-Räumen seiner Dienststelle an einer Zwischentür den Finger eingeklemmt. Seine Klage auf Anerkennung als Dienstunfall wurde abgewiesen. Der Anspruch ende an der Toiletten-Tür, urteilten die Richter. Ähnlich hatte zuvor das Landesamt für Finanzen entschieden: Was auf dem WC „erledigt“ werde, sei zumeist rein „privatwirtschaftlicher Natur“.

Az.: M 12 K 13.1024

Gesünder arbeiten mit App & Web

Betriebliche Gesundheitsförderung geht auch digital: Der Präventionspreis AOK-Leonardo 2014 sucht wegweisende Konzepte für mittelständische Betriebe.

Termindruck, ständige Erreichbarkeit, zunehmende Komplexität und hohes Tempo prägen immer mehr die Arbeitswelt. Bereits jeder Dritte fühlt sich dadurch im Job stark belastet. Unternehmen und ihre Mitarbeiter brauchen deshalb moderne Formen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF), die Organisationsstrukturen, Führungskultur und Mitarbeiterbeteiligung berücksichtigen. Eine wachsende Bedeutung kommt dabei Informations- und Kommunikationstechnologien zu. Die Frage, wie diese die BGF unterstützen können, steht daher im Mittelpunkt der dritten Auflage des AOK-Leonardo. Bewerbungsfrist für die beiden Kategorien (Förder- und Praxispreis) ist der 15. November 2013. Der Förderpreis sucht insbesondere Lösungen für kleine Unternehmen bis zu 50 Beschäftigten. Für den Praxispreis sind sämtliche Unternehmen gefragt, die Informations- und Kommunikationstechnologien bereits erfolgreich in der BGF einsetzen.

AOK-LEONARDO 2014

Zum dritten Mal lobt der AOK-Bundesverband für 2014 den AOK Leonardo – Gesundheitspreis für Digitale Prävention aus, und zwar in zwei Kategorien: der AOK-Leonardo für praxiserprobte Programme und Anwendungen (mit Preisgeldern in Höhe von 25.000 Euro) und der AOK-Leonardo-Förderpreis für noch nicht in die Praxis eingeführte Ideen. Weitere Informationen abrufbar unter:

www.aok-leonardo.de

INTERESSANTE LINKS

- **Schauen Sie mal im Archiv nach:**
  www.aok-original.de/Archiv
- **Mythen der Arbeit:**
  www.spiegel.de › Karriere

FRAGE – ANTWORT

Wie viele Fehltage infolge der Einnahme von Suchtmitteln gab es im Jahr 2012?

HIER ANTWORTEN...

GEWINNEN* SIE EINEN 50-EURO-SCHEIN!

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss:
6. September 2013

Gewinner des letzten Preisrätsels:
Judith Distler, 90411 Nürnberg

* Die Gewinne sind gesponsort und stammen nicht aus Beitragseinnahmen

Newsletter abonnieren
einfach hier klicken

Newsletter abbestellen
einfach hier klicken

Fotos: BilderBox (Titel), Corbis, Fotolia
Impressum Herausgeber: AOK Bayern – Die Gesundheitskasse | **Redaktion und Grafik:** KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31, www.kompart.de | **Verantwortlich:** Werner Mahlau